

Nachruf

Der Verein der Freunde des Klosters Dalheim e.V. trauert um Fritz-Wilhelm Pahl, 20. November 1941 – 13. August 2025.

Fritz-Wilhelm Pahl war dem Kloster Dalheim über zwei Jahrzehnte lang auf unterschiedlichste Weise prägend verbunden. Als Vorstand des Vereins der Freunde des Klosters Dalheim e.V. und nachfolgend als Gründungsmitglied der Stiftung Kloster Dalheim lag ihm die Entwicklung des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts zu einem einzigartigen Museum für klösterliche Kulturgeschichte am Herzen. Innerhalb der Stiftung wirkte Fritz-Wilhelm Pahl als Mitglied des Vorstandes sowie als Sprecher des Stifterkollegs.

Mit seinem großzügigen finanziellen Engagement und seiner beeindruckenden Persönlichkeit hat er die Geschicke der Stiftung Kloster Dalheim maßgeblich gestaltet und in besonderem Maße zu ihrem Ansehen beigetragen. Sein großes ehrenamtliches Engagement hat wesentlichen Anteil an der Entwicklung des LWL-Landesmuseum für Klosterkultur zu einem renommierten Ausstellungsort mit großer überregionaler Strahlkraft.

In Fritz-Wilhelm Pahl verlieren wir einen einzigartigen Freund und Fürsprecher des Klosters Dalheim.

*In dankbarer Erinnerung für den Vereinsvorstand
Hans-Dieter Seidensticker, Patricia Grote*

Die Termine im nächsten Halbjahr



Dalheimer Advent

07., 14. und 21.12.2025
Dalheimer Advent

13.12.2025
Klosterfahrt nach Erfurt
– ausgebucht –

12. Januar 2026
Schließung Dauerausstellung
im 1. Obergeschoss



Tag des Schweigens

1. Februar 2026
Thementag: Maria Lichtmess –
„finde dein Licht“

15. März 2026
Mitgliederversammlung
– Termin bitte vormerken! –

28. März 2026
Wiedereröffnung Daueraus-
stellung (außer Säkularisation)



Gartenfest

22. März 2026
Tag des Schweigens

19. April 2026
Et labora! Handwerk im Kloster

01.– 03. Mai 2026
Gartenfest (Evergreen)

19. Mai 2026, 18 Uhr
Eröffnung Sonderausstellung
„Die Macht der Regeln! Zwischen
Freiheit und Kontrolle“



Aufruf

Nach dem erfolgreichen Klostermarkt 2025, hoffen wir auch für das kommende Jahr auf tatkräftige Unterstützung aus den Reihen der Vereinsmitglieder! Wer (wieder) am Infostand und bei der Tombola dabei sein möchte, meldet sich gerne schon jetzt bei der Stiftung Kloster Dalheim bei Maria Tillmann, unter Telefon 05292/9319114 oder per E-Mail maria.tillmann@lwl.org.



Ausgabe
2/25



Verein der Freunde des
Klosters Dalheim e.V.

Dalheimer Klosterbrief

INFORMATIONEN DES VEREINS DER FREUNDE DES KLOSTERS DALHEIM E.V.

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Dalheim,



hinter uns liegt ein Dalheimer Jahr voller Begegnungen, inspirieren-der Gespräche und besonderer Mo-mente.

Zusammen haben wir als Verein wieder vieles auf die Beine gestellt: den Infostand beim Familientag „Et labora!“, unser Sommerfest und die Tombola beim Klostermarkt. Diese

tolle Dynamik spiegelt sich auch in der Entwicklung der Mit-gliederzahlen der letzten fünf Jahre wider. Wir freuen uns über 85 neue Mitgliedschaften, davon 42 für Familien!

Auch das Jahr 2026 hält wieder viele großartige Projekte bereit, wie zum Beispiel die Eröffnung der Sonderausstellung „Die Macht der Regeln! Zwischen Freiheit und Kontrolle“ oder den 26. Dalheimer Sommer. Lesen Sie dazu auch das Doppel-Inter-view im Innenteil.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und alles Gute für das kommende Jahr!

*Ihr
Hans-Dieter Seidensticker*

Rückblick auf das Vereinsjahr 2025

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu – ein guter Zeitpunkt, um auf die vielfältigen Ereignisse und Momente der vergangenen Monate zurückzublicken.

Im Hinblick auf die Vereinsaktivitäten begann das Jahr mit der Präsenz der Freundinnen und Freunde beim Familientag „Et labora!“. Hier erfreute sich das Kräuterrätsel erneut guter Resonanz. Ein besonderer Moment war das zweite Sommerfest des Vereins mit Musik, Rahmen-programm und exklusiven Führungen u.a. zur Grabung am ehemaligen Nonnenkloster. Dort kam es in der Zwischenzeit zu einem weiteren sensationellen Fund: Die Archäologen stießen auf eine mittelalterliche Heizungsanlage aus dem 15. Jahrhundert. Diese ist erst die vierte ge-sicherte Steinspeicher-Luftheizung in ganz Westfalen.

Gute Stimmung herrschte bei den Sommernachtsliedern im Ehrenhof u.a. mit Annett Louisan und Heinz Rudolf Kunze, und am letzten Aug-ustwochenende lockte der Klostermarkt bei herrlichem Wetter zahl-reiche Besucherinnen und Besucher an. Die Tombola des Vereins der Freunde war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Es kam die stattliche Summe von 3.368,41 EUR zusammen, die der Arbeit der Stiftung Kloster Dalheim in verschiedenen Projekten zugutekommen werden. Zum Ende des Jahres prägt die Besinnlichkeit der Adventszeit den Ver-anstaltungskalender im Kloster Dalheim. Die in Kerzenschein getauch-te Kirche mit passender Musik lädt, ein sich in die Weihnachtszeit einzustimmen.

Regeln, Brüche und kongeniale Kreativität

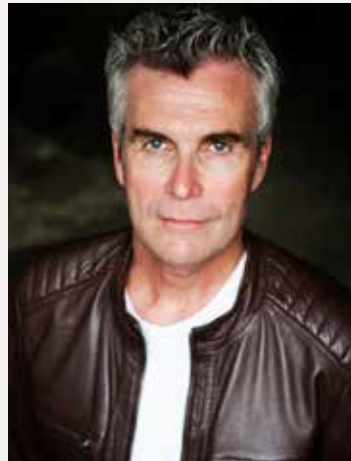
Ausblick auf die kommende Dalheimer Sonderausstellung und den Dalheimer Sommer

Das Jahr 2026 im Kloster Dalheim wartet mit gleich zwei kulturellen Höhepunkten auf. Im Mai eröffnet die Sonderausstellung „Die Macht der Regeln! Zwischen Freiheit und Kontrolle“, im Juni heißt es „Bühnen frei“ für das Theater- und Musikfestival „Dalheimer Sommer“.

Museums- und Festivalmacher nutzen die Chance und setzen die Veranstaltungen thematisch miteinander in Korrelation. In einem Doppel-Interview lassen uns Dr. Ingo Grabowsky, Geschäftsführer der Stiftung Kloster Dalheim und Direktor des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur, und Festival-Intendant Harald Schwaiger an ihren Planungen teilhaben.



Museumsdirektor Dr. Ingo Grabowsky



Intendant Harald Schwaiger

Im kommenden Jahr eröffnet das Kloster Dalheim unter dem Titel „Die Macht der Regeln! Zwischen Freiheit und Kontrolle“ seine nächste große Sonderausstellung. Warum wird so eine Ausstellung gerade im Kloster Dalheim gezeigt? Und für wen könnte sie interessant sein?

Dr. Ingo Grabowsky: Das Museum ist für seine interdisziplinären und innovativen Ausstellungen bekannt, die historische Themen mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen verknüpfen und auf eine interaktive, sinnlich erfahrbare Vermittlung setzen. Da macht auch die kommende Schau keine Ausnahme. Und auch wenn wir selbst alle jeden Tag von ihnen umgeben sind, sind Regeln ja ein zutiefst klösterliches Thema.

Einige der ältesten und traditionsreichsten Regeln stammen von Ordens- und Klostergründern wie zum Beispiel Benedikt von Nursia. In der Ausstellung spannen wir den Bogen aber weiter. Ausgehend von der klosterkulturellen Basis lenkt die Schau den Blick auf weitere modellhafte Prinzipien, wie sie etwa Immanuel Kant mit dem kategorischen Imperativ vorschlägt, und fragt nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten.

Im Grunde geht es darum, zu erleben und zu reflektieren, welche Eigenschaften, Wirkungsbereiche und Funktionen Regeln haben und was sie für das Miteinander unterschiedlichster Gemeinschaften von der Schulklasse über die Familie bis hin zu ganzen Staaten bedeuten. Und, so viel sei verraten, auch die Künstliche Intelligenz wird in dieser Ausstellung eine Rolle spielen.

Der Dalheimer Sommer 2026 lehnt sich mit seinem Motto „Regeln und Brüche“ – wie bereits in anderen Jahren – thematisch an den Schwerpunkt der Sonderausstellung an. Ist so eine Richtungsvorgabe Herr Schwaiger, für Sie als Intendant eher Fluch oder auch Segen?

Harald Schwaiger: Ehrlich gesagt, erwies sich diese Richtungsvorgabe sogar als ein richtiger Glücksfall. Für mich war es eine großartige Herausforderung, das Jahresthema des Hauses in einen Festivalkalender zu bringen, der dessen unterschiedliche Facetten in die Welt des Theaters, der Literatur und der Musik übersetzt. Die Ideen kamen dann fast wie von selbst: Bei dem Spannungsfeld zwischen Regeln und Brüchen handelt es sich ja um genau jenen Raum, in dem Kreativität entsteht und in dem wir Künstler uns erst so richtig wohlfühlen.

Für den Dalheimer Sommer 2026 bedeutet das: Das Festival bleibt sich selbst treu, wagt sich aber inhaltlich in einen sehr spannenden Bereich vor. Bekannte Formate wie die eigene Theaterproduktion, die Konzerte Alter Musik oder das Picknick-Konzert treffen auf literarische Legenden, musikalische Meilensteine und großartige Künstlerinnen und Künstler.

Gezeigt werden in der Ausstellung insgesamt rund 170 Objekte, darunter Schaustücke von großem kunst- und kulturhistorischem Rang, aber auch einige prominente und überraschende Schaustücke aus der Populärkultur. Welche Exponate möchten Sie besonders hervorheben?

Dr. Ingo Grabowsky: Zu sehen sein werden unter anderem eine Tugendschale aus dem 12. Jahrhundert, die Haschischdose von John Lennon, Wolle vom Klonschaf „Dolly“, das Mobiltelefon von Angela Merkel oder der Bombenkasten des Kaufhaus-Erpressers Dagobert. Was klingt wie ein munteres Kuriositätenkabinett, hat einen ernsthaften Hintergrund. Diese Exponate zeigen, warum es wichtig ist, sich an Regeln zu halten, aber auch, warum es manchmal richtig sein kann, diese zu brechen.

Der Untertitel zur Sonderausstellung legt es nahe: Regeln sind ambivalent. Wie steht es damit aus Ihrer Sicht in Bezug auf die Kunst. Und wie spiegelt sich diese Ambivalenz im Programm der Festivalspielzeit 2026 wider?

Harald Schwaiger: Im Zentrum meines Konzepts für die kommende Spielzeit stehen Theater und Musik, die eines verbindet: Sie zeigen, wie Regeln ästhetische Konventionen und stilistische Kontinuität sichern – und wie gerade ihr bewusster Bruch jene befreiende Energie freisetzen kann, die künstlerischen Aufbruch und Erneuerung ermöglicht.

Für mich als Intendant wird es bei der Zusammenstellung des Programms vor allem immer da interessant, wo Kunst an vermeintlichen Gewissheiten zu rütteln vermag und so neue Perspektiven auf den Alltag eröffnet. Hier sehe ich zum Beispiel einen ganz klaren Zusammenhang zu Yasmina Rezas Erfolgskomödie „Kunst“. Als die Hauptfigur Serge für einen Haufen Geld ein Bild erwirbt, weiß mit weißen Streifen, steht hier auf einmal nicht nur der Kunstbegriff zur Debatte, sondern auch die Routinen einer über 15-jährigen Freundschaft. Ein urkomisches Vergnügen.

Weniger humorvoll, aber nicht weniger erhellend geht es z.B. auch beim Eröffnungskonzert des Dalheimer Sommers zu, bei dem die Gesänge der Benediktinerin Hildegard von Bingen auf von ihr inspirierte zeitgenössische Kompositionen treffen. Aber auch die unbändige Kraft und der unverwechselbare Sound der „Black music“ gehen auf das revolutionäre Potential der Kunst zurück – und versprechen uns nicht zuletzt einen genialen Konzertabend.

Welche Synergien ergeben sich für das Haus durch die Verknüpfung?

Dr. Ingo Grabowsky: Als Museums- und Festivalmacher bietet uns die Verknüpfung eine einzigartige Gelegenheit. Sie eröffnet eine vielschichtige Erlebniswelt, die Information, Interaktion und Emotion miteinander verbindet. Dieses besondere Zusammenspiel ist eine einzigartige Chance, neue Räume zu schaffen, um über grundlegende Fragen des Zusammenlebens ins Gespräch zu kommen. Ergänzend dazu werden sowohl beim Festival als auch im Rahmen der Ausstellung interaktive Angebote für Besucher jeden Alters geboten – vom Knigge-Kurs bis hin zur Kinderoper. Dies ist ein Novum in der fast dreißigjährigen Geschichte des Festivals.



Dankeschön an Eva-Maria Beyerstedt!

Nach einer schönen, ereignisreichen und von Fortschritt und Weiterentwicklung geprägten Zeit der Zusammenarbeit hat Eva-Maria Beyerstedt die Abteilung Presse- und Öffentlichkeit der Stiftung Kloster Dalheim zum Oktober verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Bei der Stiftung Kloster Dalheim war Frau Beyerstedt nicht nur für die Organisation des Klostermarkts zuständig (die sie mit viel Herzblut vorantrieb), sondern auch für die Verbindung der Stiftung zum Verein der Freunde. Sie war eine große Unterstützung und brachte viele tolle Ideen in das Vereinsleben mit ein. Deswegen freut es den Vorstand, dass sie uns als Mitglied weiterhin zur Seite stehen wird. Im Namen des gesamten Vereins bedankt sich der Vorstand bei Eva-Maria Beyerstedt für die tolle Zusammenarbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute!